Glarus Süd Kraft.

Dialogplattform Forschung - Praxis in der Berglandwirtschaft

RPG 2 – Chancen und Herausforderungen aus Sicht der Berggemeinde Glarus Süd



Ausgangslage Gemeinde Glarus Süd

Für Glarus Süd ist das Bauen ausserhalb der Bauzonen kein Randthema, sondern eine zentrale Voraussetzung für die Bewirtschaftung und Entwicklung unseres Gemeindegebiets.

- Rund 430 km2 Gemeindegebiet, davon ein grosser Anteil ausserhalb Bauzone
- Ausgedehnte Alp- und Landwirtschaftsfläche, zahlreiche Alpen und landwirtschaftliche Infrastrukturen
- Dezentrale Siedlungsstruktur mit vielen bestehenden Gebäuden ausserhalb der Bauzonen
- Touristische Nutzungen, Berggasthäuser und Freizeitinfrastrukturen
- Strukturwandel in der Landwirtschaft und veränderte Anforderungen an bestehende Bauten

Wo betrifft uns RPG 2?

In Glarus Süd treffen ausserhalb der Bauzonen unterschiedliche Nutzungsinteressen aufeinander.

Themenbereiche	Bedeutung für Glarus Süd
Alpwirtschaft	Zeitgemässe Alpgebäude, Ställe, Käsereien und notwendige betriebliche Anpassungen
Landwirtschaftliche Erschliessung	Unterhalt und Ausbau von Güterstrassen, Alpwegen und Zufahrten
Tourismus	Entwicklung bestehender Berggasthäuser und touristischer Infrastrukturen
Bestehende Bausubstanz	Umgang mit nicht mehr benötigten landwirtschaftlichen Bauten und möglichen Umnutzungen
Kommunale Raumplanung	Abstimmung der kommunalen Nutzungsplanung mit der kantonalen Richtplanung und den bundesrechtlichen Vorgaben

RPG 2: Was bedeutet die Umsetzung für Glarus Süd?

RPG 2 ist in Kraft. Erste Anliegen und Erwartungen gelangen bereits an die Gemeinde. Dabei zeigt sich, dass einzelne Projektanfragen auch Fragen zur Rolle der Gemeinde und zu ihrer politischen Verantwortung auslösen können.

Was kommt auf die Gemeinde zu	Was bedeutet das für Glarus Süd
Neue Erwartungen und Projektideen	Grundeigentümer/innen, Landwirtschaft und Tourismus erkennen Entwicklungsmöglichkeiten und gelangen mit entsprechenden Anliegen an die Gemeinde.
Umgang mit bestehenden Gebäuden	Nicht mehr benötigte Bauten rücken in den Fokus, sei es für eine mögliche Umnutzung, einen Rückbau oder als Kompensationsmöglichkeit.
Gemeindeeigene Liegenschaften	Es stellt sich die Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen gemeindeeigene Gebäude oder Flächen für Kompensationsmassnahmen zur Vergütung gestellt werden sollen oder können.
Abstimmung mit dem Kanton	Die Gemeinde muss anliegen bereits heute behandeln, während die kantonale Umsetzung der Stabilisierungsziele im Richtplan noch aussteht.
Politische Grundsatzfrage	Aus einzelnen Anfragen können übergeordnete Fragen entstehen, zu denen sich die Gemeinde zuerst eine Haltung erarbeiten muss.

Welche Rolle übernimmt die Gemeinde

Die rechtlichen Grundlagen sind geschaffen. Für uns als Gemeinde geht es nun darum, wie wir die bestehenden Möglichkeiten nutzen, welche Rolle wir dabei übernehmen wollen und wo wir eigene politische Grundsätze benötigen.

Eigene Rolle definieren

Wollen wir neue Entwicklungsmöglichkeiten lediglich begleiten oder bei der Nutzung bestehender Gebäude und bei Kompensationsmassnahmen auch aktiv mitwirken?

Kommunale Grundsätze festlegen

Wie gehen wir mit gemeindeeigenen Liegenschaften um? Unter welchen Voraussetzungen unterstützen wir Vorhaben Dritter?

Abgestimmte Umsetzung

Wie bringen wir die Bedürfnisse von Glarus Süd in die noch ausstehende kantonale Stabilisierungsstrategie ein und stimmen diese mit unserer Nutzungsplanung ab?